

Kristina Neuböck¹ & Michael Kopp² (Graz)

OER-Kompetenzen für Hochschullehrende – Evaluierungsergebnisse einer nationalen Qualifizierungsmaßnahme

Zusammenfassung

Zum Erwerb von OER-Kompetenzen braucht es zertifizierte Weiterbildungsangebote, deren didaktisches Konzept sowohl die selbstständige Wissensaneignung als auch betreute Kursphasen und eine hohe Praxisorientierung umfasst. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass neben Lernvideos insbesondere die kollaborative Bearbeitung von Arbeitsaufträgen und der diskursive Austausch in synchronen Kurseinheiten die Erreichung klar formulierter Lernziele unterstützen. Aus der Evaluation geht zudem hervor, dass ein Abschlusszertifikat motivierend wirkt, aber auch, dass die mit der Weiterbildung verbundene Workload als belastend empfunden wird.

Schlüsselwörter

Open Educational Resources, OER-Kompetenzen, OER-Weiterbildung, OER-Qualifizierung, MOOC

1 Corresponding author; Universität Graz; kristina.neuboeck@uni-graz.at; ORCID 0000-0002-8427-8776

2 Universität Graz; michael.kopp@uni-graz.at; ORCID 0000-0002-6907-7300

OER Competencies for Academia – Evaluation Results of a National OER Training Program

Abstract

To acquire OER competencies, certified training programs are essential, incorporating a didactic concept that encompasses independent knowledge acquisition, supervised course phases, and a strong focus on practical orientation. The evaluation results indicate that, in addition to instructional videos, collaborative task completion and discursive exchange in synchronous course units particularly support the achievement of clearly formulated learning outcomes. The evaluation also reveals that a completion certificate serves as a motivating factor, but it is noted that the workload associated with the training is perceived as burdensome.

Keywords

Open Educational Resources, OER competencies, OER continuing education, OER qualification, MOOC

1 Einleitung

Freie Bildungsmaterialien (Open Educational Resources, kurz: OER) haben sich zunehmend zu einem Schlüsselement im Bereich der Bildung entwickelt. OER sind „... learning, teaching and research materials in any format and medium that reside in the public domain or are under copyright that have been released under an open license, that permit no-cost access, re-use, re-purpose, adaptation and redistribution by others“ (UNESCO, 2019).

Laut der deutschen UNESCO-Kommission ermöglichen OER die einfache Anpassung von Inhalten an spezifische Lernsituationen und Bedürfnisse und fördern die Zusammenarbeit zwischen den Lehrenden, den Institutionen und den Lernenden. Durch die steigende Verfügbarkeit von Materialien erhöht der Einsatz von OER die Produktivität, die Kreativität und durch wiederholte Begutachtung auch die Qualität der Lehre und der Lehrmaterialien. Auf institutioneller Ebene können freie Bildungsmaterialien Hochschulen bei der systematischen Optimierung von Lehrplänen, Lehr- und Lernmaterialien, Bewertungsmechanismen für Lernumfelder oder beim Ausbau der Verbindungen zur Berufswelt unterstützen (Deutsche UNESCO-Kommission, 2015).

Kenntnisse im Umgang mit und im Einsatz von OER sind demnach ein zentraler Bestandteil der digitalen Schlüsselkompetenzen von Hochschulangehörigen. Laut dem DigCompEdu-Kompetenzrahmen können freie Bildungsmaterialien dem Kompetenzbereich der „Digitalen Ressourcen“ zugeordnet werden. Der Fokus liegt hier auf den notwendigen Kenntnissen für die Auswahl, die Erstellung und die Veröffentlichung von digitalen Ressourcen, wobei die Regeln des Urheberrechts einzuhalten sind (Redecker, 2019).

Um die Potenziale von OER optimal nutzen zu können, ist ein Bündel an Maßnahmen notwendig (Schön et al., 2021). Neben institutionellen und technischen Rahmenbedingungen bedarf es auch Qualifizierungsmaßnahmen für Hochschulangehörige. Weiterbildungsprogramme zur OER-Kompetenzentwicklung leisten einen wertvollen Beitrag zur Steigerung der digitalen Kompetenzen von Lehrenden (vgl.

Ehlers, 2020) und wirken wie ein „Katalysator für den notwendigen Kulturwandel“ (Ehlers & Bonaudo, 2020) zur Etablierung von OER an Hochschulen. Zudem sind Kenntnisse über freie Bildungsmaterialien die Basis für die Entwicklung einer offenen Lehrkompetenz (Open Pedagogy), die wiederum eine Schlüsselkompetenz für eine offene und zeitgemäße digitale Bildung darstellt (Ehlers & Bonaudo, 2020).

Im Folgenden wird das im Rahmen des Projekts „Open Education Austria Advanced“ entwickelte OER-Weiterbildungskonzept vorgestellt, es werden zentrale Evaluationsergebnisse präsentiert und förderliche Maßnahmen für die Etablierung eines OER-Kompetenztrainings diskutiert.

2 Das OER-Weiterbildungskonzept

Das nationale Projekt Open Education Austria Advanced (vgl. www.openeducation.at) ist ein Kooperationsprojekt mehrerer Hochschulen und Bildungsinstitutionen und verfolgt das Ziel, Lösungen zur nachhaltigen Implementierung von OER im österreichischen Hochschulraum zu erarbeiten (Ebner et al., 2023).

Das im Rahmen des Projekts entwickelte Weiterbildungskonzept ist eng mit dem (ebenfalls im Projekt erfolgten) Aufbau einer OER-Zertifizierungsstelle zur Förderung und Sichtbarmachung von OER-Entwicklungen und -Aktivitäten von österreichischen Hochschulen und Lehrenden (Schön et al., 2021) verzahnt. Im Zertifizierungsprozess ist festgelegt, dass OER-Weiterbildungsangebote bestimmte Anforderungen wie z. B. eine Mindest-Workload von 25 Arbeitsstunden und die Erstellung und nachweisliche Veröffentlichung von drei OER durch die Teilnehmer:innen erfüllen und sich an folgendem Kompetenzprofil orientieren müssen, um akkreditiert zu werden.³

3 Die detaillierte Darstellung der Akkreditierungsanfordernisse für OER-Weiterbildungen findet sich auf der Webseite der OER-Zertifizierungsstelle (<https://www.oer-zertifikat.at/oer/de/zertifizierung/weiterbildungskonzept>, abgerufen am 2. Februar 2024).

- Ich kann unterschiedliche offene Lizenzen und ihre Anforderungen und Unterschiede benennen und einsetzen.
- Ich kann offen lizenzierte Bildungsressourcen (OER) finden.
- Ich kann OER erstellen, überarbeiten und neu zusammenstellen.
- Ich kann OER veröffentlichen und anderen zur Verfügung stellen.

Die OER-Weiterbildung „Betreutes Weiterbildungsangebot: OER nutzen und erstellen“ wurde als Erste von der Zertifizierungsstelle akkreditiert und in den Jahren 2022 und 2023 von der Universität Graz sechsmal durchgeführt. Als nationale Qualifizierungsmaßnahme konzipiert, erreichte die Weiterbildung insgesamt 85 Hochschulbedienstete, von denen 68 Personen, verteilt auf 17 österreichische Hochschulen, erfolgreich abschlossen. Der im Weiterbildungsangebot angestrebte OER-Kompetenzaufbau unterstützt die Etablierung von OER an Hochschulen, womit u. a. folgende Vorteile verbunden sind: OER ermöglichen offene Lernszenarien und einen freien Zugang zu Wissen, sie steigern die Qualität von Bildungsangeboten und unterstützen die Bereitstellung inklusiver Lernmaterialien, sie fördern die hochschulübergreifende Zusammenarbeit, sie bieten größtmögliche Rechtssicherheit und sie erhöhen die Sichtbarkeit guter Lehre (Ebner et al., 2016).

Das Weiterbildungsangebot umfasst einen (für die Akkreditierung ebenfalls notwendigen) MOOC sowie eine betreute Weiterbildung. Im Folgenden wird das Angebot kurz vorgestellt (vgl. Neuböck & Linschinger, 2023) und die Konzeption der OER-Wissens- und Kompetenzvermittlung erläutert.

2.1 Der MOOC: OER nutzen und erstellen

Der Online-Kurs „OER nutzen und erstellen“ wurde am 3. März 2022 veröffentlicht und ist seit 4. Oktober 2023, erweitert um das Modul „OER und Inklusion“, über die MOOC-Plattform iMooX <https://imoox.at/course/oermoooc> verfügbar. Die Teilnahme am MOOC ist kostenlos und richtet sich an alle OER-Interessierten, die sich

im Selbstlernmodus Wissen über die Nutzung und Erstellung von OER aneignen möchten. Tabelle 1 gibt einen Überblick über den Aufbau des MOOCs.

Tab. 1: Aufbau des MOOCs „OER nutzen und erstellen“

Lektion 1: Einführung	Lektion 2: OER suchen und finden	Lektion 3: OER erstellen	Lektion 4: Mein OER-Projekt
Was sind OER?	CC-Lizenzmodelle	Grundregeln der OER-Erstellung	OER-Praxisbericht
OER-Erfahrungen	OER teilen	Lizenz-kombinationen	OER-Projekte planen
Warum OER nutzen?	Wo finde ich OER?	OER und Inklusion	OER-Expert/in
OER + UrhG	Qualität von OER	Rechtliche Aspekte	
		OER veröffentlichen	

Zur Wissensvermittlung stehen in jeder Lektion mehrere Videos inklusive entsprechender Transkripte zur Verfügung. Zu jedem Video werden Begleitmaterialien zur vertiefenden Lektüre bereitgestellt. Diese Kombination ermöglicht den Teilnehmer:innen im Selbstlernmodus einen gezielten Wissensaufbau im Bereich der Nutzung und Erstellung freier Bildungsmaterialien. Nach erfolgreicher Absolvierung aller Lektionen inklusive eines Quiz am Ende jeder Lektion erhalten die MOOC-Teilnehmer:innen ein iMooX-Teilnahmezertifikat.

2.2 Die betreute OER-Weiterbildung

Unter Einbeziehung des MOOCs „OER nutzen und erstellen“ wurde ein betreutes Weiterbildungskonzept entwickelt (Neuböck & Kopp, 2023). Das Konzept orientiert sich an dem von der Zertifizierungsstelle vorgegebenen Kompetenzprofil.

Im Rahmen von drei synchronen Online-Meetings werden die individuellen Herausforderungen bei der praktischen Umsetzung der Arbeitsaufträge mit den Teilnehmer:innen diskutiert, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten besprochen und offene Fragen beantwortet. Während der gesamten Weiterbildung wird besonderes Augenmerk auf den inhaltlichen Bezug zur individuellen beruflichen Praxis der Kursteilnehmer:innen (Ehlers & Bonaudo, 2020; Riar et al., 2020) gelegt.

Den Abschluss der Weiterbildung bildet die Veröffentlichung von drei selbst erstellten OER. Während des gesamten Erstellungs- und Veröffentlichungsprozesses erhalten die Teilnehmer:innen umfangreiche Unterstützung und Feedback durch die Kursleitung.

Die Kompetenzfeststellung umfasst die Anwesenheit in den synchronen Einheiten, die Absolvierung des MOOCs, die korrekte Durchführung von insgesamt neun Aufgabenstellungen mit der Einarbeitung des individuellen Feedbacks seitens der Kursleitung, den kollegialen Austausch mittels Peer-Reviews sowie den Nachweis der korrekten Veröffentlichung von drei selbst erstellten OER.

2.3 Vom OER-Wissen zur OER-Kompetenz

Der OER-MOOC vermittelt Basiskenntnisse, um freie Bildungsmaterialien nutzen, suchen und erstellen zu können. Kompetenzen, die sich über eine selbstständige Handlungsausführung definieren, können aber nicht erworben werden. Dazu bedarf es eines gezielten Trainings, das durch aktive Lernprozesse und Erfahrungen gesteuert wird (vgl. Heyse & Erpenbeck, 2004). Demnach braucht es neben einer reinen Wissensvermittlung durch den MOOC ein betreutes Weiterbildungskonzept, das Teilnehmer:innen die Möglichkeit bietet, OER-Kenntnisse zu OER-Kompetenzen auszubauen.

OER-Qualifizierungsmaßnahmen sollten motivationsaktivierende Lernprozesse (Heyse & Erpenbeck, 2004), die eigenständige Beteiligung der Lernenden, die Interaktion mit anderen Teilnehmenden sowie den Erwerb von Wissen im Rahmen von kontextuellen und situativen Bezügen ermöglichen. Zusammenfassend ist bei der

Konzeption erfolgreicher Weiterbildungen die Orientierung an folgenden zentralen Merkmalen wichtig (Kopp & Mandl, 2011):

- Vorhandensein von positiven Emotionen,
- Selbststeuerung von Prozessen,
- Einbetten von neuem Wissen in bestehende Wissensstrukturen,
- eigenständige Beteiligung des Lernenden,
- Interaktion mit anderen sowie
- Erwerb von Wissen im Rahmen von kontextuellen und situativen Bezügen.

Bei OER-Weiterbildungen ist zudem zu berücksichtigen, dass die Entwicklung digitaler Lehr- und Lernmaterialien mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden ist. Zur aktiven Beteiligung der Lehrenden braucht es auch Nutzungsanreize. Riar et al. (2020) haben fünf Merkmale erarbeitet, die die Akzeptanz und die Nutzung von OER beeinflussen:

- Die Leistungserwartung, die sich darauf bezieht, dass Lehrende davon überzeugt sein müssen, dass OER die eigene Arbeitsleistung verbessert;
- die Aufwandserwartung, die besagt, dass die Verwendung und die Veröffentlichung von OER für Lehrende so einfach wie möglich sein muss (z. B. in hochschuleigene Repositorien);
- die begünstigten Rahmenbedingungen, zu denen neben der entsprechenden Infrastruktur das eigene Wissen und die persönliche Kompetenz im Umgang mit OER zählen;
- die hedonistische Motivation, also die Freude im Umgang mit OER, und
- der soziale Aspekt, der durch die eigene Selbstwirksamkeit fördernd, durch Kritik und Kontrollverlust am eigenen Material aber auch hemmend wirken kann.

Riar et al. zeigen, dass erfolgreiches OER-Kompetenztraining neben dem Wissens- und Kompetenzerwerb auch die Förderung der Motivation und die Freude an der

Arbeit mit OER umfasst. Diese Kriterien sind in OER-Weiterbildungen zu berücksichtigen, was insbesondere durch den regen Austausch zwischen den Teilnehmenden untereinander sowie mit der Kursleitung gelingen kann. Die oben beschriebene synchrone und asynchrone Betreuung der Teilnehmer:innen während der gesamten Weiterbildung ist daher ein entscheidendes Element für OER-Qualifizierungsmaßnahmen.

3 Zentrale Evaluierungsergebnisse

Das betreute OER-Weiterbildungsangebot wurde im Zeitraum vom 3. März 2022 bis zum 31. Juli 2023 von der Universität Graz sechsmal durchgeführt und evaluiert. Die Teilnehmer:innen-Rückmeldungen wurden nach Abschluss der sechsten Weiterbildung gesammelt ausgewertet. Erste Zwischenergebnisse wurden bereits publiziert (Neuböck & Linschinger, 2023), die hier vorgestellten Evaluationsergebnisse repräsentieren nun die Feedback-Auswertung aller sechs Weiterbildungsdurchgänge.

Ziele der Evaluierung waren einerseits die zukünftige Anpassung der Weiterbildung an die Bedürfnisse der Teilnehmer:innen und andererseits das Erlangen von Erkenntnissen über mögliche Maßnahmen, die zur Kompetenzentwicklung in der Nutzung und Erstellung von OER beitragen können. Nach Abschluss der Erhebungsphase konnte das Weiterbildungskonzept mittlerweile auch entsprechend adaptiert werden.

3.1 Erhebungsmethode

Anhand einer anonymen Online-Umfrage mittels LimeSurvey wurden die Teilnehmer:innen am Ende der jeweils letzten synchronen Einheit mittels geschlossener und offener Fragen (sechs Frageblöcke und 23 Einzelfragen) befragt (vgl. Neuböck, 2024). Zentrale Bestandteile der Erhebung waren Fragen zur persönlichen Motivation für die Teilnahme an OER-Weiterbildungen und für die Nutzung freier Bildungsmaterialien sowie zur persönlichen Einschätzung in Bezug auf die Erreichung der Lernziele im Rahmen der Weiterbildung.

Verteilt auf die sechs Durchgänge nahmen insgesamt 62 Personen an der Umfrage teil, wobei lediglich 52 Personen den Fragebogen bis zum Ende ausgefüllt haben. Es war zudem zulässig, einzelne Fragen zu überspringen. Um die Stichprobengröße möglichst hochzuhalten, wurden immer alle Antworten zu den im Folgenden dargestellten Evaluationsergebnissen einbezogen, woraus sich eine variierende Stichprobengröße ergibt.

3.2 Die Motivation der Teilnehmer:innen

Als Motivation für die Teilnahme an der betreuten OER-Weiterbildung wurde von rund 93 % der Befragten fachliches Interesse an freien Bildungsmaterialien angegeben, wobei rund 44 % (auch) auf Wunsch des/der Vorgesetzten oder/und mehr als die Hälfte (57,89 %) auch aufgrund des persönlichen Interesses an der Weiterbildung teilnahmen.⁴ Ein Drittel der Absolvent:innen gab zudem die Anerkennung der abgeschlossenen Ausbildung mittels eines Zertifikates („OER-Practitioner / OER-Praktiker:in“) als Motivation für die Teilnahme an der betreuten Weiterbildung an.

Als größte Herausforderung im Rahmen der Weiterbildung wurde von den Absolvent:innen der hohe Aufwand zur Erledigung der Arbeitsaufträge genannt. Der Arbeitsaufwand von zumindest 25 Stunden und der Ablauf der Weiterbildung mit zeitlich festgelegten Online-Meetings und Abgabeterminen wurde als bedeutendster Grund genannt, wenn es zu Abbrüchen während der Weiterbildung kam.

Das bereits bestehende Vorwissen vieler Absolvent:innen lässt darauf schließen, dass Teilnehmer:innen der betreuten Weiterbildung eine hohe intrinsische Motivation für die Absolvierung der Ausbildung mitbringen. Eine arbeits- und zeitintensive Qualifizierungsmaßnahme scheint für Personen mit OER-Basiswissen besonders interessant zu sein, da diese Zielgruppe offene Fragestellungen aus der praktischen Umsetzung mit OER mitbringen und bestehende OER-Kompetenzen gezielt ausbauen möchte. Zudem sind die offizielle Anerkennung der absolvierten betreuten

4 Bei dieser Fragestellung waren Mehrfachantworten möglich.

OER-Weiterbildung sowie institutionelle Vorgaben (beispielsweise durch Vorgesetzte) ebenso Gründe, die Weiterbildung abzuschließen.

3.3 Die Wissens- und Kompetenzentwicklung

Ein Fokus der Umfrage lag auf den Angaben zur persönlichen Kompetenzentwicklung. Trotz vorhandenen Vorwissens der Teilnehmer:innen schätzen mehr als 90 % der Absolvent:innen den eigenen Lernfortschritt am Ende der Weiterbildung als hoch oder eher hoch ein. Abbildung 1 gibt einen Überblick zu den Ergebnissen.

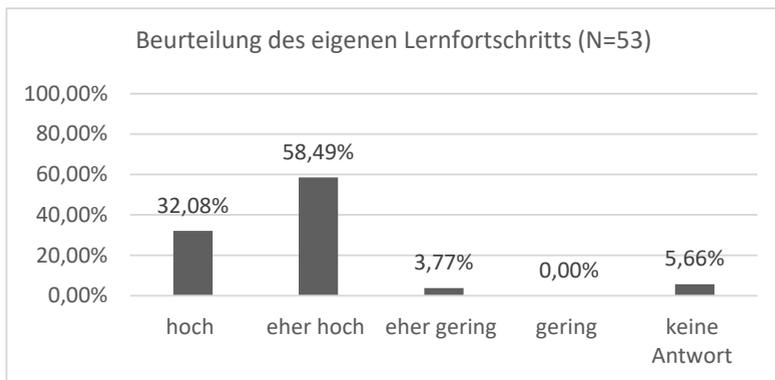


Abb. 1: Beurteilung des eigenen Lernfortschritts

Besonders interessant sind die Einschätzungen zur Relevanz der eingesetzten Lehr- und Lernmethoden zur Erreichung der Lernziele. Die Absolvent:innen wurden gebeten die einzelnen Methoden auf einer Skala von hilfreich, eher hilfreich, eher nicht hilfreich und nicht hilfreich zu bewerten. Fasst man die Bewertungen „hilfreich und eher hilfreich“ zusammen, erhalten die Arbeitsaufträge (96,16 %), die Lehrvideos

(92,31 %) und die Literaturhinweise (92,3 %) die höchste Zustimmung. Die synchronen Einheiten sind mit 86,54 % auf Platz vier gereiht. Die geringste Zustimmung mit rund 75 % erhalten die Beteiligung im Forum sowie die Peer-Reviews.

Betrachtet man die Ergebnisse allerdings getrennt in „hilfreiche“ und „eher hilfreiche“ Methoden, erhalten die synchronen Einheiten (65,39 %), die Lehrvideos (61,54 %) und die Arbeitsaufträge (61,54 %) die höchste Zustimmung. Peer-Reviews werden nur von rund 29 % als hilfreiche Methode eingestuft. Dieses Ergebnis lässt vermuten, dass aufgrund der hohen Anzahl der zu erledigenden Peer-Reviews und des damit verbundenen Arbeitsaufwandes nicht alle als gleich hilfreich beurteilt wurden und die Mehrheit der Absolvent:innen sich daher für die Bewertung „eher hilfreich“ entschieden haben. In Abbildung 2 werden die Ergebnisse im Detail gegenübergestellt.

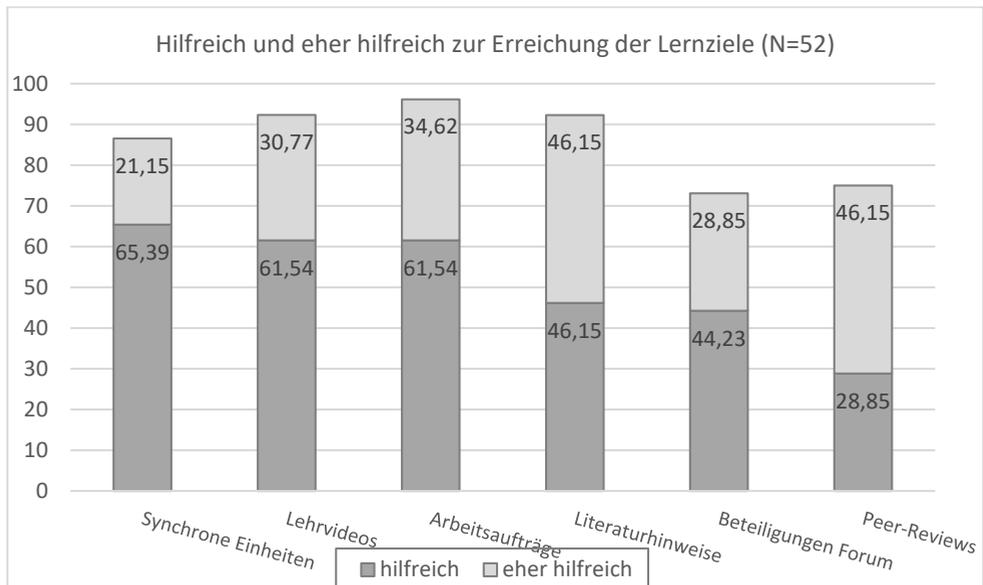


Abb. 2: Hilfreiche und eher hilfreiche Methoden zur Erreichung der Lernziele

Antworten auf die offene Fragestellung „Was hat Ihnen am Weiterbildungsangebot besonders gut gefallen?“ untermauern die oben dargestellten Ergebnisse: Am häufigsten wurden hier die synchronen Einheiten, die Diskussion von berufsrelevanten Herausforderungen sowie die fachliche Kompetenz, die Motivation und die Betreuung durch die Kursleitung genannt. Mehrfach wurde von den Befragten betont, dass der Bezug zur beruflichen Praxis einen besonderen Mehrwert der betreuten Weiterbildung darstellt.

Laut Selbsteinschätzung der Absolvent:innen wurden alle vier Lernziele im Rahmen der betreuten Weiterbildung erreicht. Nur ein:e Befragte:r gab an, das Lernziel in der Erstellung und der Veröffentlichung von OER eher nicht erreicht zu haben. Abbildung 3 bildet den Prozentsatz jener Absolvent:innen ab, die der Erreichung der Lernziele vollständig zustimmen. Die Einschätzungen der Befragten zeigen, dass sie durch die Teilnahme an der Weiterbildung mehr Sicherheit in der Nutzung und in der Erstellung von OER erlangen konnten.

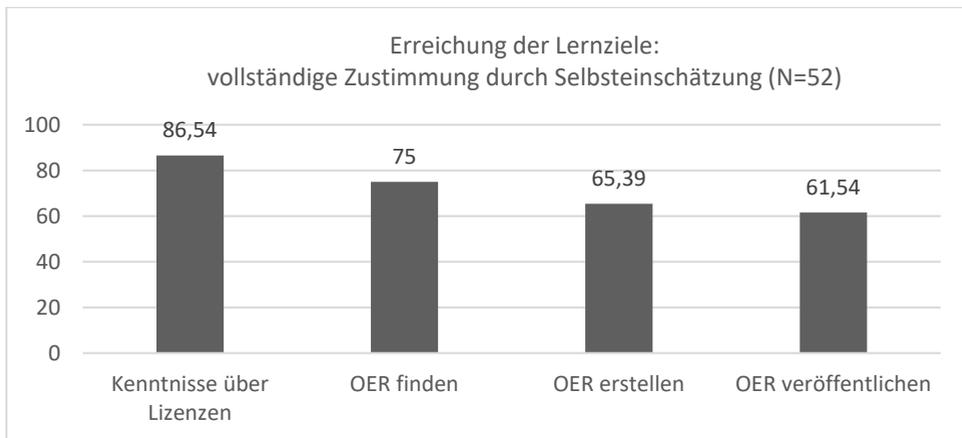


Abb. 3: Selbsteinschätzung zur Erreichung der Lernziele

Die Bereitschaft und die Motivation, freie Bildungsmaterialien zukünftig zu nutzen und zu erstellen, wurde ebenfalls evaluiert. Auf die offene Fragestellung „... in welchem/n Bereich/en werden Sie Ihre OER-Kompetenzen in Zukunft umsetzen?“ (Mehrfachantworten möglich) gaben rund 84 % der Befragten an, OER zukünftig in Weiterbildungen, rund 67 % in der Lehre, rund 55 % im Support-Bereich und rund 27 % in der Forschung einzusetzen. Nach Abschluss der betreuten Weiterbildung waren die Bereitschaft und die Motivation OER zukünftig einzusetzen in sämtlichen Bereichen deutlich höher als zu Beginn der Weiterbildung.

Eine Gegenüberstellung des Einsatzes von OER vor der Weiterbildung und der Bereitschaft nach der Weiterbildung, gibt Abbildung 4.

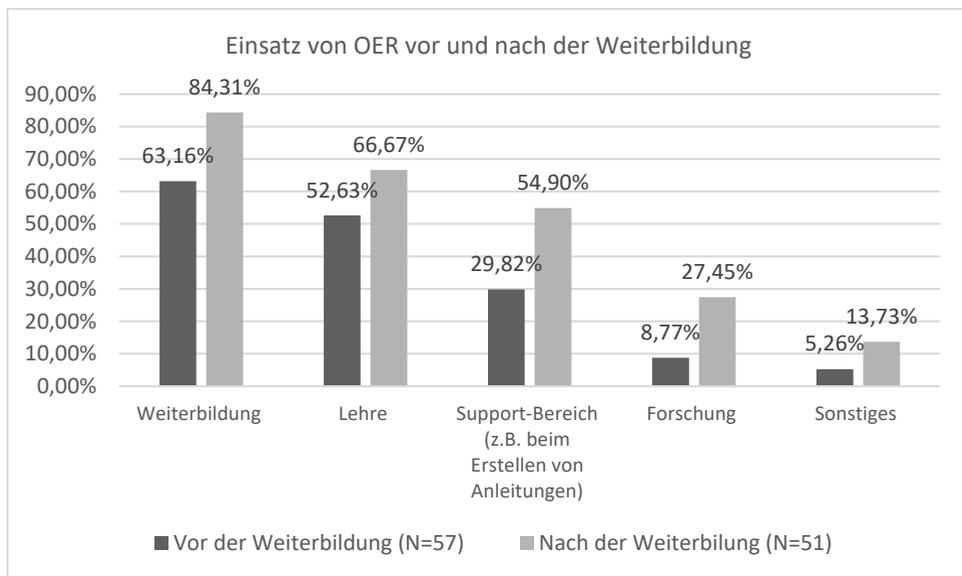


Abb. 4: Einsatz von OER-Kompetenzen

3.4 Die Weiterentwicklung erlangter OER-Kompetenzen

Zur Erhebung der Bereitschaft zur Weiterentwicklung der eigenen OER-Kompetenzen wurde folgende offene Frage gestellt: „Welche/n OER-Kompetenzbereich/e möchten Sie in Zukunft noch ausbauen?“ Die hohe Beteiligung (37 Personen beantworteten die Frage) und das Antwortverhalten lassen die Bereitschaft der Mehrheit der Absolvent:innen erkennen, die eigenen OER-Kompetenzen nach Abschluss der Weiterbildung aktiv weiterzuentwickeln.

Am häufigsten wird genannt, persönliche Kompetenzen im Erstellen und Mixen von OER erweitern zu wollen (18 Personen), aber auch das Finden und Veröffentlichen von OER wird explizit von acht der Befragten als Bereich der Weiterentwicklung angeführt. Immerhin fünf der Befragten möchten zukünftig als OER-Berater:innen und/oder Trainer:innen aktiv werden und zweimal wird auch das „Lifelong Learning“ in Zusammenhang mit OER und der zukünftigen Kompetenzentwicklung genannt.

Dass nach Abschluss der betreuten OER-Weiterbildung eine Weiterentwicklung der persönlichen OER-Kenntnisse notwendig ist, bestätigt auch die notwendige intensive Betreuungsarbeit der Kursleitung bei der abschließenden Aufgabenstellung „Veröffentlichung von drei selbst erstellten OER“. Zudem zeigt Abbildung 3, dass die vollständige Zustimmung zur Erreichung der vier Lernziele mit der Komplexität des Lernziels abnimmt.

Ehlers & Bonaudo (2020) und Riar et al. (2020) verdeutlichen, dass die Vermittlung von Basiskenntnissen und -kompetenzen für die Umsetzung von OER (in der Lehre) nicht ausreichend ist. Eine „Open Pedagogy“ (Ehlers & Bonaudo, 2020) inkludiert auch die Fähigkeit, ansprechende offene Bildungserfahrungen gestalten zu können. Dies erfordert eine gezielte Weiterentwicklung der individuellen OER-Kompetenzen.

In Summe legen die Evaluationsergebnisse den Schluss nahe, dass neben einer umfangreichen Qualifizierungsmaßnahme die Bereitschaft und die Möglichkeit zur aktiven Weiterentwicklung bestehender OER-Kompetenzen für eine langfristige Verankerung von OER im Hochschulumfeld notwendig sind.

4 Anpassungen des Weiterbildungskonzeptes

Die Evaluierungsergebnisse zeigen, dass die betreute Weiterbildung die Teilnehmer:innen in ihrer Kompetenzentwicklung und Bereitschaft im Umgang mit OER unterstützen konnte. Gleichzeitig werden aber auch Optimierungsmöglichkeiten deutlich.

So gaben nur rund 42 % der Befragten an, die Aufgabenstellungen zeitlich gut bzw. eher gut bewältigen zu können. Außerdem wurde häufig der Wunsch geäußert, die fachliche und individuelle Begleitung durch die Kursleitung über einen längeren Zeitraum und gegebenenfalls auch über die definierte Dauer der Weiterbildung hinaus bereitzustellen. Eine Ausweitung der synchronen Online-Phasen wurde ebenfalls angeregt. Aufgrund dieser Rückmeldungen wurde nach Abschluss der Evaluierung die Zeitspanne zwischen der letzten synchronen Einheit und dem Nachweis der Veröffentlichung von drei OER um zwei Wochen verlängert.

Nachdem den Peer-Reviews der geringste Nutzen zur Erreichung der Lernziele zugesprochen wurde, wurde mittlerweile die Anzahl der durchzuführenden Reviews reduziert. Da das gegenseitige Beurteilen der Aufgabenstellung zur TULLU-Regel sowie das Beurteilen des korrekten Mixens unterschiedlicher CC-Lizenzen aus didaktischer Sicht besonders erkenntnisreich ist, bleiben diese zwei Aufgabenstellungen aber weiterhin Teil des Weiterbildungskonzeptes. Sie ermöglichen es den Teilnehmer:innen, selbst erstellte freie Bildungsmaterialien in einem geschützten Rahmen gegenseitig formal zu evaluieren. Diese Kompetenz ist sowohl im Bereich der allgemeinen Kenntnisse zu CC-Lizenzen als auch zur Beurteilung der formalen Qualität von OER und für den OER-Erstellungsprozess wertvoll.

Durch die Verlängerung der Abgabefrist sowie die reduzierte Anzahl an Peer-Reviews können sich Teilnehmer:innen zukünftig intensiver dem korrekten Erstellungs- und Veröffentlichungsprozess von OER widmen.

Um die Kompetenzentwicklung der Teilnehmer:innen zusätzlich zu fördern, ist zu erwägen, in Zukunft neben der zeitlichen Ausdehnung der Weiterbildung auch persönliche Einzelgespräche, die dem fachlichen Austausch und gleichzeitig der Kompetenzfeststellung dienen, in das Weiterbildungskonzept zu implementieren. Im akkreditierten Weiterbildungskonzept „OER-Zertifikat von fnma bei der TU Graz“ (Ebner, 2022) wird diese Form des fachlichen Austausches bereits umgesetzt.

Zusätzlich erscheint die bereits von mehreren Teilnehmer:innen angeregte Verankerung einer Diskussionsrunde mit einer Juristin bzw. einem Juristen mit Spezialwissen im Bereich des nationalen Urheberrechts in den synchronen Online-Phasen sinnvoll, um noch gesichertere Antworten auf juristische (Detail-)Fragen geben zu können. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass jede inhaltliche Erweiterung des Weiterbildungskonzeptes auch die (ohnehin schon hohe) Workload der Teilnehmer:innen weiter erhöht. Hier gilt es, eine vernünftige Balance zwischen der Wissens- und Kompetenzvermittlung und dem damit verbundenen Arbeitsaufwand herzustellen.

5 Resümee und Ausblick

Die vorliegenden Evaluierungsergebnisse zeigen, dass die Absolvent:innen der vorgestellten betreuten OER-Weiterbildung ihren Lernfortschritt im Rahmen der Weiterbildung als hoch einstufen. Dabei ist zu betonen, dass dieses Ergebnis eine Selbsteinschätzung der Befragten widerspiegelt. Offen ist, wie realistisch diese Selbsteinschätzung durchgeführt wurde und inwieweit ein Effekt der sozialen Bezugsnorm die Beantwortung der Fragen beeinflusst hat (vgl. Rheinberg, 1982). Problematisch ist zudem, dass nicht alle Befragten alle Evaluierungsfragen beantworten (wollten) und die Gründe dafür unklar sind.

Trotz dieser Limitationen zeigen die vorliegenden Ergebnisse, dass das Konzept in Form einer Kombination aus OER-MOOC, synchronen Einheiten und Arbeitsaufträgen für den OER-Kompetenzerwerb nutzbringend sein kann. Die Gegenüberstellung des Umgangs mit OER seitens der Teilnehmenden vor und nach der Weiterbildung kann zudem als Indiz verstanden werden, dass die Weiterbildung auch die Motivation für den Einsatz von freien Bildungsmaßnahmen fördern konnte.

Die Bereitstellung eines OER-Weiterbildungsangebotes in der hier beschriebenen Form kann wesentlich zur Etablierung und Verankerung von OER in der Hochschullandschaft beitragen. Da damit sowohl für die Kursleitung als auch für die Teilnehmer:innen ein erheblicher Arbeitsaufwand verbunden ist, ist es wichtig, dass Hochschulen die für die Durchführung der Weiterbildung und für die daraus resultierenden Anforderungen notwendigen institutionellen Rahmenbedingungen schaffen. Dazu zählen etwa die Veröffentlichung einer OER-Policy, die Bereitstellung eines OER-Repositoriums, Anreizsysteme, um an OER-Weiterbildungen teilzunehmen, oder Unterstützungsangebote für Lehrende bei der OER-Erstellung (Kopp et al., 2022).

Hochschulen befinden sich hier bereits auf einem guten Weg, gleichzeitig ist es aber notwendig, noch bestehende Herausforderungen zu bewältigen. Im Zuge der Etablierung der erforderlichen Rahmenbedingungen ist es wichtig, bestehende OER-

Weiterbildungen kontinuierlich anzupassen und ihre Praxistauglichkeit in Form weiterer Evaluierungen zu überprüfen.

6 Literaturverzeichnis

Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg.) (2015). *Leitfaden zu Open Educational Resources in der Hochschulbildung*. Bearbeitete Übersetzung von: „*Guidelines for Open Educational Resources in Higher Education*“ (Hrsg. von Commonwealth of Learning und UNESCO 2011). Bonn.

Ebner, M., (2022). *Weiterbildungskonzept “OER-Zertifikat von fnma bei der TU Graz”*. Graz: Lehr- und Lerntechnologien Technische Universität. <https://repository.tugraz.at/records/p9rpk-r9029>, Stand vom 5. Februar 2023.

Ebner, M., Freisleben-Teutscher, C. F., Gröbinger, O., Kopp, M., Rieck, K., Schön, S., Seitz, P., Seissl, M., Ofner, S. & Zwiauer, C. (2016). *Empfehlungen für die Integration von Open Educational Resources an Hochschulen in Österreich*. <https://www.fnma.at/content/download/1432/4903>, Stand vom 2. Februar 2024.

Ebner, M., Ganguly, R., Gröbinger, O., Hackl, C., Handle-Pfeiffer, D., Kopp, M., Neuböck, K., Schmölz, A., Schön, S. & Zwiauer C. (2023). *Handlungsfelder und attraktive Lösungen für Open Educational Resources im österreichischen Hochschulraum. Ergebnisse aus dem Projekt Open Education Austria Advanced*. https://www.researchgate.net/publication/370520697_Handlungsfelder_und_attraktive_Lösungen_für_Open_Educational_Resources_im_österreichischen_Hochschulraum_Ergebnisse_aus_dem_Projekt_Open_Education_Austria_Advanced#fullTextFileContent. DOI: 10.3217/zfhe-SH-HL/10, Stand vom 5. Februar 2024.

Ehlers, U.-D. (2020). *Future Skills. Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft*. Wiesbaden: Springer. DOI: 10.1007/978-3-658-29297-3.

Ehlers, U.-D. & Bonaudo, P. (2020). Lehren mit OER. Förderung von Kompetenzen für Lehrende an Hochschulen für offene Bildung auf spielerischem Weg. In T. Köhler, E. Schoop & N. Kahnwald (Hrsg.), *Gemeinschaften in Neuen Medien. Von hybriden Realitäten zu hybriden Gemeinschaften*. 23. Workshop GeNeMe’2020 Gemeinschaften in Neuen Medien. Dresden: TUDpress.

Heyse, V. & Erpenbeck, J. (2004). *Kompetenztraining. 64 Informations- und Trainingsprogramme*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.

Kopp, B. & Mandl, H. (2011). Blended Learning: Forschungsfragen und Perspektiven. In P. Klimsa & L. Issing (Hrsg.), *Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis*. München: Oldenbourg Verlag.

Kopp, M., Linschinger, N. & Neuböck, K. (2022). From Promotion to Persuasion: Support as Essential Next Step for Establishing Open Educational Resources at Universities. In *ICERI2022 Proceedings* (S. 2659–2668). Seville.

Kopp, M., Neuböck, K., Gröbinger, O. & Schön S. (2021). Strategische Verankerung von OER an Hochschulen. Ein nationales Weiterbildungsangebot für Open Educational Resources. In M. Karapanos, N. Pengel & H.-W. Wollersheim (Hrsg.), *Bildung in der digitalen Transformation*. Münster, New York: Waxmann.

Neuböck, K. (2024). *Evaluierungsfragebogen zur betreuten OER-Weiterbildung*. <https://oer-portal.uni-graz.at/edu-sharing/components/render/c4710c98-7641-4d41-80d7-b05165ce1234>, Stand vom 5. Februar 2024.

Neuböck, K. & Kopp, M. (2023). *OER-Weiterbildungskonzept Universität Graz. Betreutes Weiterbildungskonzept: OER nutzen und erstellen*. Graz. <https://oer-portal.uni-graz.at/edu-sharing/components/render/8daf502e-33da-456f-b7ca-dec333c89e12?viewType=1>, Stand vom 5 Februar 2024.

Neuböck, K. & Linschinger, N. (2023). Central elements of knowledge and competence development with MOOCs – using the example of the OER-MOOC. In *EMOOCs 2023. Proceedings. Pre-print in openHPI course*. https://openhpi-public.s3.openhpic-loud.de/courses/7Hwtz-VgCLJCnaiEtQuCytH/rtfiles/7L7hv9rR9q78zQ177ZcQj5/emooocs2023_cameraready_7992_1_.pdf, Stand vom 5. Februar 2024.

Redecker, C. (2019). *Europäischer Rahmen für die Digitale Kompetenz Lehrender*. DigCompEdu. Übersetzung von: *European Framework for the Digital Competence of Educators*: DigComEdu. (hrsg. von der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission. 2017.) Goethe-Institut.

Rheinberg, F. (1982). Selbstkonzept, Attribution und Leistungsforderungen im Kontext schulischer Bezugsgruppen. In B. Treiber & F. Weinert (Hrsg.), *Lehr-Lern-Forschung. Ein Überblick in Einzeldarstellungen*. München, Wien, Baltimore: Urban & Schwarzenberg.

https://www.researchgate.net/publication/284571433_Selbstkonzept_Attribution_und_Leistungsforderungen_im_Kontext_schulischer_Bezugsgruppen, Stand vom 5. Februar 2024.

Riar, M., Mandausch M., Henning, P., D’Souza, T. & Voss, H.-P. (2020). Anreize und Hemmnisse für die Verwendung und Veröffentlichung von OER in der Hochschullehre. Eine Literaturanalyse und empirische Untersuchung. In M. Merkt, A. Spiekermann, T. Brinker, A. Werner & B. Stelzer (Hrsg.), *Hochschuldidaktik als professionelle Verbindung von Forschung, Politik und Praxis*. Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik. Bielefeld: wbv Media. DOI: 10.3278/6004665w010.

Schön, S., Ebner, M., Brandhofer, G., Berger, E., Gröbinger, O., Jadin, T., Kopp, M. & Steinbacher, H.-P. (2021). OER-Zertifikate für Lehrende und Hochschulen. Kompetenzen und Aktivitäten sichtbar machen. In C. Gabellini, S. Gallner, F. Imboden, M. Kuurstra & P. Tremp (Hrsg.), *Lehrentwicklung by Openness – Open Educational Resources im Hochschulkontext*. Luzern: Pädagogische Hochschule Luzern. <https://zenodo.org/record/5004445>, Stand vom 5. Februar 2024.

UNESCO. (2019). *Recommendation on Open Educational Resources (OER)*. 2019. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000373755/PDF/373755eng.pdf.multi.page=3>, Stand vom 5. Februar 2024.